

„Mit Schumann sind wir noch lange nicht fertig“

2010 feiert der Romantiker 200. Geburtstag: Die Stadt erinnert 12 Monate lang an den früheren Musikdirektor mit 100 Konzerten

148 Werke schrieb Robert Schumann (1810-1856). Zu seinem 200. Geburtstag soll erstmals das Gesamtoeuvre erklingen. In Tonhalle, Heinrich- und Schumann-Saal, in den Räumen der ehrenwerten Schumann-Gesellschaft und an anderen Orten. Zwölf Monate lang wird es dauern, das Schumann-Jahr 2010. Am 1. Januar erklingt sein „Neujahrslied“, am 17. Dezember 2010 sein „Adventlied“.

„In der Zeit dazwischen gibt es vieles zu entdecken“, freuen sich Christiane Oxenfort und Michael Becker. Immer wieder Schumann heißt die Devise, nicht nur beim 11. Schumannfest, das seit den 80ern, im Zwei-Jahres-Turnus, Ende Mai/Anfang Juni Freunde ro-

mantischer Musik in die Landeshauptstadt lockt. Initiiert wurden Gesellschaft und Fest von Gisela Schäfer, die sich aber vor einigen Jahren aus dem Verein zurückgezogen hat.

Das heutige Intendanten-Duo präsentierte gestern stolz die erste Ausgabe der eigenen Schumann-Zeitung mit einem in blaue Farben getauchten Konterfei des Tondichters.

Ab Januar wird damit auf Fahnen, Plakaten und Programmheften für das Mega-Event mit 70 Konzerten allein in der Tonhalle geworben. Trotz Krise ist das Angebot so reichhaltig; denn viele Konzerte werden aus dem laufenden Haushalt der beteiligten Institute finanziert.

Becker: „Unsere Absicht ist aber nicht olympisch. In den meisten Konzerten mischen sich auch andere Tondichter ein.“

Nur eine Schaffens-Pause im Schumann-Marathon ist vorgesehen: im August. Sonst reihen sich Orchester-, Solo- und Chor-Konzerte, Liederabende, ungewöhnliche Lesungen und Ausstellungen aneinander. Nach dem Motto „Wir sind auch im 21. Jahrhundert mit Schumann noch längst nicht am Ende.“ Denn, wie Musikologen meinen, gibt es keinen anderen Komponisten des 19. Jahrhunderts, mit dem sich Zeitgenossen so intensiv auseinandersetzen. Auch Gustav Mahler verehrte ihn. So erklingen die Schu-

mann-Symphonien in der Fassung des glühenden Bewunderers Mahler, gespielt vom Leipziger Gewandhaus-Orchester unter Pultstar Riccardo Chailly.

Schumann - 2010 im sächsischen Zwickau geboren und 1856 in der Nervenheilanstalt von Bonni-Endenich gestorben - setzte sich ab 1850, als Düsseldorfs Chefdirigent, besonders für die Niederrheinischen Musikfeste ein. Mit Liedersängern, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen und unserem Musikverein soll an diese Blütezeit bürgerlicher Musik-Kultur erinnert werden. **MGM**

Auch im überregionalen Feuilleton

TONHALLEN-TERMINE

Kartenvorverkauf hat begonnen

28. Mai: Festouvertüre für Schumann. Hommage an die Niederrheinischen Musikfeste 1818-1958, mit Thomas Hampson, Deutscher Kammerphilharmonie etc.

30. Mai: Schumann, Das Paradies und die Peri.

3. Juni: Seoul Philharmonic unter Myung-Whun Chung, mit Werken von Debussy, Schumann und Ravel

6. Juni: Wolfgang Eschenbach dirigiert Düsseldorfer Symphoniker, Tziman Barto (Klavier) mit Schumann und Brahms

8. Juni: Zum 200. Geburtstag. Eschenbach dirigiert Sympho-

niker, Schumann: Symphonie Nr. 2 und Klavierkonzert, Pianist: Saleem Abboud Ashkar (geboren in Palästina)

9. Juni: Daniel Barenboim und Staatskapelle Berlin, Marie-Elisabeth Hecker (Violoncello), u.a. mit Schumanns Cellokonzert

12. Juni: Janine Jansen spielt Beethovens Violinkonzert, Pavo Järvi dirigiert Kammerphilharmonie

Tickets: ☎ 899 6123 oder 133 222

www.tonhalle.de

www.schumannfest-duesseldorf.de